



## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

alle Angehörigen der Heilberufe sind zur regelmäßigen fachlichen Fortbildung verpflichtet. Dieses ist nicht nur eine gesetzliche Vorgabe, sondern unbedingte Voraussetzung für eine verantwortungsvolle Patientenversorgung. Mit den Arbeitstagen haben wir im Kommando Regionale Sanitätsdienstliche Unterstützung (Kdo

RegSanUstg) ein Format gefunden, welches in mehrfacher Hinsicht den spezifischen wehrmedizinischen Belangen unseres Sanitätsdienstes Rechnung trägt. So wird bei allen Vorträgen, Workshops und Arbeitskreistagungen der zumindest mittelbare Einsatzbezug sichtbar. Persönliche Begegnungen und Diskussionen gewähren einen fruchtbaren fachlichen Austausch und eine für unseren Beruf essentielle Bildung und Vertiefung unserer Netzwerke. Als Kommandeur des Kdo RegSanUstg erfahre ich dabei auch ganz persönlich ein fachliches „Update“, die Diskussion mit den praktisch am Patienten tätigen jungen Truppenärztinnen und Truppenärzten ist für mich von unschätzbarem Wert.

Die 4. Arbeitstagung des Kdo RegSanUstg, die vom 8. - 10. März 2017 in Damp stattfand, befasste sich im Schwerpunkt mit Pandemien und Seuchen – einer an Bedeutung zunehmenden Dimension bei den Einsatzherausforderungen. Dem Thema Infektiologie war deshalb auch der größte Teil der Vorträge gewidmet. Dem breiten fachlichen Spektrum unseres Sanitätsdienstes entsprechend wurde erstmals auch der Themenkomplex Sexualmedizin beleuchtet. Weitere Vorträge betrafen Gesichtsverletzungen, die truppenärztliche Versorgung im Ausland und die Schnittstellen zu unseren Angehörigen der Reserve. Nimmt man die Arbeitskreise und Workshops dazu, kann man durchaus von einem kleinen „Fachkongress“ des Kdo RegSanUstg sprechen. Die umfassende Berichterstattung über die fachlichen Inhalte unserer Tagung soll sie indirekt an dieser Fortbildung teilhaben lassen und Ihnen auch die Möglichkeit geben, mit den Autoren in einen Dialog zu treten und so das Netzwerk des Sanitätsdienstes weiterzuentwickeln.

Die von STARK aus Hamburg in einem umfassenden Beitrag vorgestellten Fälle von Tagesschläfrigkeit haben einen unmittelbaren fachlichen Bezug zu unserer täglichen Arbeit am Patienten in den regionalen sanitätsdienstlichen Versorgungseinrichtungen, wird doch jeder Truppenarzt immer wieder mit Problem „Schlafstörung“ konfrontiert. KSOLL und SORHAGE stellen aus der Dermatologie *Malassezia furfur* vor, der dem Truppenarzt in der Praxis als Erreger der Dermatomykose *Pityriasis versicolor* immer wieder begegnet und ein „verlässlicher“ Begleiter bei Einsätzen in den Tropen ist.

Unser Sanitätsdienst fordert über die Fachlichkeit hinaus auch eine dem modernen Menschenbild und der modernen Gesellschaft entsprechende Führungskultur. Der Inspekteur des Sanitätsdienstes ruft in seinem Inspektorsbrief vom 20. April 2017, dessen Inhalt in dieser Ausgabe veröffentlicht ist, alle Angehörigen des Sanitätsdienstes dazu auf, sich aktiv an der Entwicklung einer modernen Führungs- und Fehlerkultur zu beteiligen und so die Innere Führung in unserem Sanitätsdienst mitzugestalten. Auch dieses Thema wäre ein herausforderndes Leitmotiv für eine Arbeitstagung!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe unserer „WMM“.

Ihr  
Generalarzt Dr. Armin Kalinowski  
Kommandeur  
Kommando Regionale Sanitätsdienstliche Unterstützung

## Inhaltsverzeichnis

ISSN 0043-2156

Heft 6/61. Jahrgang

Juni 2017

### Editorial

Kalinowski A

117

### Kasuistik

Stark R

**Wenn im Dienst die Augen zufallen – zwei Fälle von Tagesschläfrigkeit**

118

*Drooping Eyelids when on Duty – Two Cases of Daytime Sleepiness*

### Dermatologie und Venerologie

Ksoll AM, Sorhage B

**In den Tropen wird er vermehrt sichtbar!  
Malassezia furfur – Erreger der Kleinpilzflechte (Pityriasis versicolor) und der Malassezia-(Pityrosporum)-Follikulitis**

127

### Aus dem Sanitätsdienst

131

### Tagungen und Kongresse

Pandemien und Seuchen

136

**4. Arbeitstagung des Kommando Regionale Sanitätsdienstliche Unterstützung**

### Mitteilungen der DGWMP e.V.

163

### Buchbesprechung

164

### Titelbild:

Ausreichender und erholsamer Schlaf – Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit auch im Einsatz (Bild: BwKrhs Hamburg)